



VIelfALT FÜR DIE ZUKUNFT BEWAHREN

UNSERE FLÄCHEN DES NATIONALEN NATURERBES

Hier haben Natur- und Artenschutz Vorrang: Auf den Flächen des Nationalen Naturerbes, die der Stiftung von der Bundesregierung übertragen wurden, soll sich die Natur frei entfalten – insbesondere im Wald. Naturnahe Wälder überlassen wir deshalb sich selbst und verzichten auf eine Nutzung. Auf anderen Flächen greifen wir behutsam ein: Naturferne Wälder wandeln wir in lebendige Laubmischwälder um und erhalten sie so dauerhaft für den Naturschutz. Unser Ziel ist es, dass sich Wildnis entwickeln kann. Die Deutsche Wildtier Stiftung trägt die Verantwortung für rund 3 700 Hektar Nationales Naturerbe. Eine abwechslungsreiche Landschaft mit Bruch- oder Laubwäldern, Mooren oder Wiesen bietet vielen unterschiedlichen Arten wie Biber, Schreiadler, Kranich oder Fischotter Lebensraum.



Deutsche Wildtier Stiftung
 Christoph-Probst-Weg 4
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 970 78 69-0
 Fax: 040 970 78 69-99
 Info@DeutscheWildtierStiftung.de
 www.DeutscheWildtierStiftung.de

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
 IBAN DE46 3702 0500 0008 4643 00
 BIC BFSWDE33XXX

07.2023

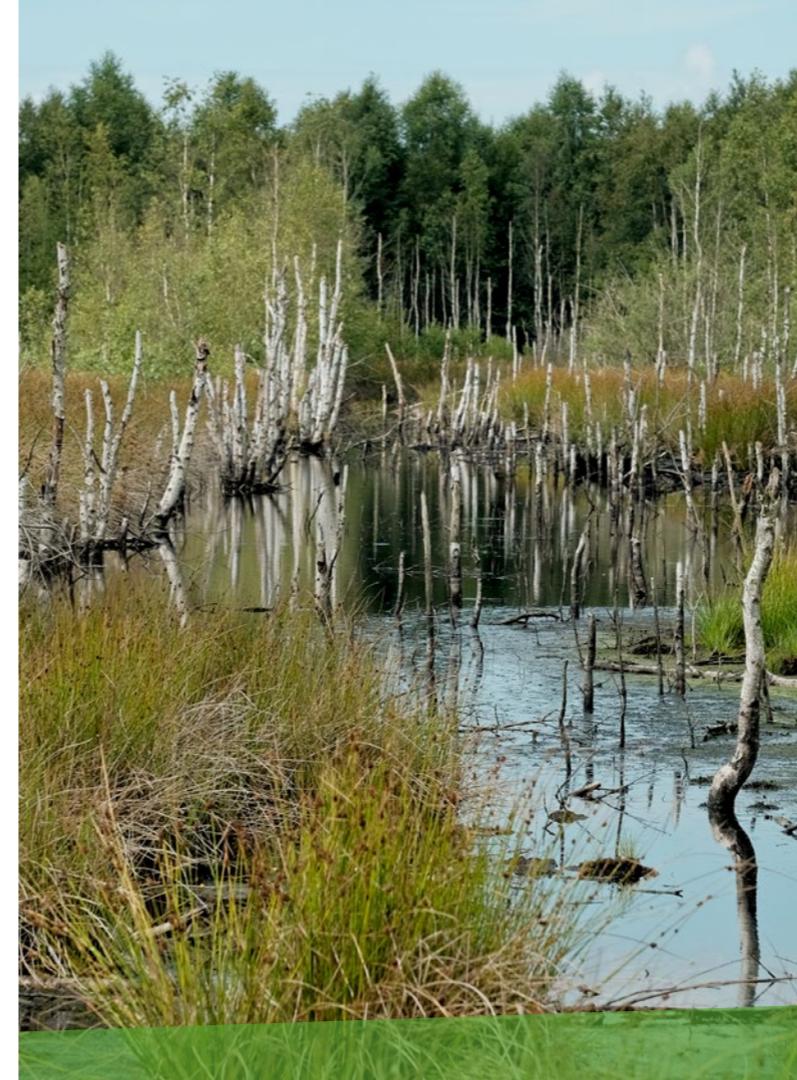
Text: Sophia Lansing, Inga Olfen
 Gestaltung: Theresa Schwietzer
 Druck: Max Siemen KG
 Illustration: Jana Walczyk
 Foto Titel: David Kolöchter

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

Mehr Informationen zu
 unseren Flächen:



ASCHHORNER MOOR WILDNIS VOR DER HAUSTÜR

Lebensraum für seltene Tiere und
 Pflanzen im wachsenden Moor



DEUTSCHE
 WILDTIER
 STIFTUNG



LEBENS-RÄUME FÜR WILDTIERE SCHÜTZEN

FLÄCHENEIGENTUM DER DEUTSCHEN WILDTIER STIFTUNG

Natur Natur sein lassen oder nutzen und bewahren? Die Deutsche Wildtier Stiftung verfolgt beide Ansätze. Ob Wildnisgebiet, Nationales Naturerbe oder wildtierfreundliche Bewirtschaftung: Auf mehr als 7 800 Hektar erhalten wir dauerhaft Lebensräume für Wildtiere und Wildpflanzen. Unsere Stiftungsflächen befinden sich an sechzehn Standorten in Deutschland. Im Aschhorner Moor überlassen wir die Natur sich selbst, damit ein neues Wildnisgebiet entsteht. Auch auf unseren elf Flächen des Nationalen Naturerbes soll sich Wildnis entwickeln. Wo es nötig ist, stellen wir dafür Lebensräume wieder her. Auf unserem Gut Klepeshagen und weiteren Nutzflächen integrieren wir den Artenschutz in die Land- und Forstwirtschaft.

ÜBER UNS DEUTSCHE WILDTIER STIFTUNG

Die Stiftung setzt sich für den Schutz der heimischen Wildtiere und ihrer Lebensräume ein. Dabei richten wir unser Augenmerk nicht nur auf die großen und imposanten Tierarten, sondern immer wieder auch auf die kleinen, unscheinbaren. Sie sind oft ökologisch besonders bedeutsam. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Naturbildung. Denn wir wollen Menschen für Natur und Tierwelt begeistern und der Naturentfremdung entgegenwirken, die besonders bei Kindern und Jugendlichen immer größer wird. Wenn es zu Konflikten zwischen Mensch und Wildtier kommt, helfen wir bei der Suche nach pragmatischen Lösungen. Das tun wir auf wissenschaftlicher Grundlage und unabhängig von politischen Interessen. Der Schutz und die Erhaltung unserer Wildtiere stehen bei uns an erster Stelle.

WAS WIR HIER TUN MOORWILDNIS STATT TORFABBAU

Im Jahr 2022 konnten wir das fast 500 Hektar große Aschhorner Moor mit Mitteln aus dem Wildnisfonds des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) erwerben. Unser Ziel: In dem Gebiet soll sich eine Moorwildnis entwickeln, die wir dauerhaft bewahren wollen. Um die Renaturierung zu beschleunigen, haben wir auch die Abbaurechte gekauft. So endet der Torfabbau im gesamten Aschhorner Moor vorzeitig schon 2024. Das ehemalige Hochmoor wurde vor vielen Jahrzehnten für die Landwirtschaft entwässert. Nach dem Torfabbau wurden die Flächen wiedervernässt und boten den typischen, seltenen Moorbewohnern wieder eine Heimat. Ein wachsendes Moor speichert große Mengen CO₂ und ist deshalb besonders wertvoll für den Klimaschutz. Außerdem sind Moore wichtige Trittsteine, da sie Lebensräume miteinander verbinden.



RÜCKZUGSORT ARTENVIELFALT IM ASCHHORNER MOOR

BEKASSINE (*Gallinago gallinago*)

Die sehr seltene Bekassine brütet in Bodennestern in Feuchtgebieten. Hier kann sie gut versteckt zwischen Seggen oder Gräsern ihren Nachwuchs großziehen. Ihr auffällig langer, gerader Schnabel ist ideal für die Nahrungssuche im Schlamm. Bei der Balz lässt das Männchen seine Schwanzfedern vibrieren und erzeugt so ein lautes Geräusch, das wie ein Meckern klingt.

KRANICH (*Grus grus*)

Der Balztanz der Kraniche ist ein faszinierender Anblick. Die Elterntiere bleiben in der Regel ein Leben lang zusammen und versorgen den Nachwuchs gemeinsam. In großen Bodennestern im flachen Wasser von Mooren oder Bruchwäldern wachsen meist zwei Jungvögel auf. Das Aschhorner Moor bietet den scheuen Kranichen viele Brutplätze. Kraniche sind anmutige Flieger. Sie kündigen uns den Herbst an, wenn sie in Familienverbänden mit lautem Trompeten gen Süden in ihre Winterquartiere ziehen.

MOORFROSCH (*Rana arvalis*)

Moorfrösche finden im Aschhorner Moor ideale Lebensbedingungen. Die unscheinbaren, kleinen Amphibien benötigen feuchte Wiesen, Bruchwälder oder ehemalige Torfstiche als Lebensraum. Zur Paarungszeit im Februar oder März färben sich die Männchen blau – eine Besonderheit dieser gefährdeten Art. Dann sind auch ihre glucksenden Rufe zu hören, mit denen sie die Weibchen anlocken.

TORFMOOS (*Sphagnum*)

Man sieht es den zarten, farbenprächtigen Torfmoosen nicht an, aber sie sind robust und haben außergewöhnliche Fähigkeiten. Unter anderem säuern sie aktiv ihre Umgebung an, um sich gegen andere Pflanzen durchzusetzen. Eine weitere Besonderheit: Sie wachsen an der Spitze und die unteren Pflanzenteile sterben ab. Das tote Material wird in der sauren und sauerstoffarmen Umgebung nicht vollständig abgebaut, sodass der durch Photosynthese gebundene Kohlenstoff im Moorboden bleibt. Nach und nach entsteht aus den Pflanzenresten Torf. Moore wachsen pro Jahr nur rund einen Millimeter in die Höhe, speichern aber im Vergleich zu Wäldern ein Vielfaches an Treibhausgasen.